

Dies erfordert keine neue Ethik oder Moral, sondern nur die einigermaßen konsequente Anwendung der bereits bestehenden und mehrheitlich akzeptierten Wertvorstellungen unserer Gesellschaft.

*„Wir brauchen für den Umgang mit Tieren keine neue Moral. Wir müssen lediglich aufhören, Tiere willkürlich aus der vorhandenen Moral auszuschließen.“  
(H. F. Kaplan)*

Als die Menschen glaubten, Fleisch sei überlebensnotwendig und Tiere seien so eine Art gefühllose „Bioautomaten“, brauchte man sich kaum Gedanken zu machen.

Heute wissen wir, dass wir Fleisch für eine gesunde Ernährung nicht brauchen und dass Tiere empfindungs- und leidensfähige Lebewesen sind, die über weitreichende kognitive Fähigkeiten verfügen.

Heute wissen wir, dass die Unterschiede zwischen Mensch und Tier weit geringer und die Gemeinsamkeiten weit höher sind als gedacht. Daraus ergibt sich folgerichtig die Notwendigkeit einer Neubewertung unseres Umgangs mit Tieren.

Eine vegetarisch/vegane Ernährungs- und Lebensweise ist lediglich die logische und folgerichtige Anpassung unseres Verhaltens an neue Erkenntnisse und Gegebenheiten.



**Die Partei Mensch Umwelt Tierschutz tritt für eine gesellschaftliche Entwicklung ein, die die Interessen aller Lebewesen berücksichtigt.**

**Machen Sie sich mit uns stark für eine andere Politik, eine Politik der Gerechtigkeit für Menschen und Tiere in einer schätzenswerten gemeinsamen Umwelt.**

**Unterstützen Sie die  
Partei Mensch Umwelt Tierschutz.**



V.i.S.d.P.:

**PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ**

Vorstandssekretariat / z. H. Sabine Jedzig  
Schreiersgrüner Str. 5 · 08233 Treuen

Tel.: 037468 / 5267 · Fax: 037468 / 68427

E-Mail: sekretariat@tierschutzpartei.de

www.tierschutzpartei.de

Spenden: Partei Mensch Umwelt Tierschutz  
Ethikbank, BLZ 830 944 95, Kto. 3 000 281

Fotos: [www.istockphoto.com](http://www.istockphoto.com) / Rolf Römer, Chemnitz

**MANCHE NUR  
ZUM**



**FRESSEN GERN?**



**„Wir sind VEGGIE, denn  
wahre Tierliebe fängt  
am Kochtopf an!“**



# Manche nur zum Fressen gern? - Warum wir die einen streicheln und die anderen essen...

## Haben Sie schon von „Karnismus“ gehört?

Stellen Sie sich vor, Sie sind als Gast zum Abendessen unter Freunden, Sie finden das Gericht lecker und fragen den Gastgeber nach dem Rezept. Der sagt: „Das Geheimnis ist das Fleisch. Es sind drei Pfund marierter Golden Retriever.“ Was empfinden Sie?

Mit diesem Gedankenexperiment prägte Melanie Joy, Sozialpsychologin, Publizistin und Autorin von „Warum wir Hunde lieben, Schweine essen und Kühe anziehen“, den Begriff Karnismus (engl. carnism von „carne“ = Fleisch).

Tatsächlich empfinden die meisten Menschen großen Ekel bei der Vorstellung, das Fleisch bestimmter Tiere zu essen, während dies bei anderen Tierarten als normal und selbstverständlich gilt. Praktisch alle Menschen unterscheiden sehr streng zwischen „essbaren“ und „nicht essbaren“ Tierarten, wobei diese Bewertung in verschiedenen Kulturen gänzlich unterschiedlich, z. T. sogar konträr vorgenommen wird, auch und insbesondere jenseits von religiösen Motiven. Z. B. in Deutschland ist das Verbot, bestimmte Tiere als Nahrungsmittel zu verwenden, ausdrücklich gesetzlich geregelt.

Was ist es, was Menschen nahezu jede gedankliche Verbindung zwischen dem Braten auf ihrem Teller mit einem Lebewesen vergessen lässt, während es nahezu unmöglich ist, das Fleisch eines anderen Lebewesens zu essen?

Der Grund, warum wir uns über dieses Verhalten in der Regel noch nicht einmal wundern:

*„Karnismus ist ein Glaubenssystem, eine Ideologie. Wir sind mit der Vorstellung aufgewachsen, dass es richtig ist, Tiere zu essen. Das ist eine soziale Norm, an der kaum gerüttelt wird. Der Karnismus hält uns davon ab, diese Norm zu hinterfragen.“ (Melanie Joy)*

## Es ist ein System, das die Menschen darauf konditioniert, (bestimmte) Tiere zu essen.

Wundern Sie sich nicht, wenn Sie bislang noch nie oder nur selten von einer „Ideologie“ des Fleischkonsums gehört haben und kaum jemand im Alltag darüber spricht.

Da die meisten Menschen (ob sie nun Fleisch essen oder nicht) keineswegs empfindungslos gegenüber dem Leid von Tieren sind und allein die Vorstellung einer Schlachtung ein gewisses Unwohlsein hervorruft, ist es eines der entscheidenden, grundlegenden Merkmale des Systems „Karnismus“, dass es weitgehend unsichtbar ist. Dies bezieht sich eben nicht nur auf die konkreten Vorgänge in Schlachthöfen, sondern vielmehr auf das konditionierende System selbst. Die Kategorisierung verschiedener Tierarten gehört zu den Verdrängungsmechanismen, die dazu nötig sind.

Allein durch den unausweichlichen Vorgang der Schlachtung als Voraussetzung für den Fleischkonsum ist Karnismus immer auch eine gewalttätige Ideologie.



*„Alle dominanten, gewalttätigen Ideologien nutzen eine Reihe sozialer und psychologischer Verteidigungsmechanismen, die es humanen Menschen ermöglich[en], an inhumanen Praktiken teilzunehmen, ohne vollständig zu realisieren, was sie tun.“ (Melanie Joy)*

Tiere, die wir essen, werden entindividualisiert und zu einem Objekt. Die emotionale Reaktion nimmt proportional zur steigenden Opferzahl ab. Beim Thema Fleisch haben wir längst aufgehört, Leid und Grausamkeiten wahrzunehmen, die gegenüber einem Individuum Entsetzen auslösen und nicht toleriert würden.

Eine Abweichung von dieser „Norm“ wird benannt, weil sie bewusst erfolgt und wahrgenommen wird: „Vegetarier“, „Veganer“ treffen eine Entscheidung, doch heute essen Menschen Fleisch, weil sie es so gelernt haben, weil sie es mögen - nicht weil sie es müssen.

Fleischkonsum ist ebenso eine Entscheidung, wie der „Verzicht“ darauf, nur dass die Entscheidung Fleisch zu essen bislang unbewusst erfolgte, gestützt von einem unsichtbaren System.

*„Vielen Menschen ist nicht einmal bewusst, dass sie eine freie Entscheidung treffen, wenn sie Fleisch essen. Wir alle sind Teil des Systems, unsere Entscheidung ist nicht, ob wir teilnehmen wollen, sondern wie wir teilnehmen.“ (Melanie Joy)*

**Die Partei Mensch Umwelt Tierschutz ist die einzige Partei, die konsequent für eine weitere Verbreitung und Etablierung einer vegetarischen bzw. veganen Ernährungs- und Lebensweise und für Tierrechte eintritt.**